



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Alle Erziehung wird durch Musik gekrönt.....

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.59

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11695)

Vor zweieinhalbtausend Jahren schrieb der chinesische Weise Kung fu tse den kühnen Satz : " Alle Erziehung wird durch Musik gekrönt ... "

Seitdem sind Epochen , Kulturen , Zivilisationen gekommen und gegangen - und es erhebt sich die Frage , ob dieser gewichtige Satz bis in unsere Zeit herein , und bis in den musischen Alltag eines bischöflichen Gymnasiums gilt .

Wenn man bedenkt , daß ^{heute} in der Musik , mitten in einer Landschaft des enthemmtan Lärms und des Terrors der Geräusche , eine Kultur der Sinne beginnt ,

und daß hier ein Zugang zum Schöpferischen und zum Selbertun erschlossen wird , mitten in einer Atmosphäre der Knopfdruckerlebnisse ,

und daß man mit Musik mitten in den Planquadraten des Zweckes und des Nutzens einen Raum für den spielenden Menschen schafft ,

und sich in ihr mitten in einer kopflastigen Welt Wege zum Gemüt eröffnen ,

und daß hier doch immer wieder mitten im nüchternen Alltag ein Fenster zum Träumen aufgeht ,

und daß sich im Reich der Töne , mitten in ein er oberflächlichen Welt ein Tor zum Hintergründigen , zum Mysterium und zum Heiligen öffnet , -

Wenn man das alles bedenkt , dann dürfte der chinesische Denker doch auch noch nach zweieinhalbtausend Jahren recht haben : Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt ... !

Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck

1.3.1.20.59

Einweihung des Mozarteums , 10,30 Marktgraben ,

500 Jahre vor Christus sagte der chinesische Weise Kung fu tse:
"A l l e E r z i e h u n g w i r d d u r c h M u s i k
g e k r ö n t . . . "

Er sagte das , weil für ihn die Musik das Symbol eines Ordo war ,
einer Harmonie des Kosmos , in die der Mensch hineinwachsen sollte.
Seit dem dieses Wort gesagt worden ist , sind Epochen , Kulturen
Zivilisationen gegangen und gekommen , - und es erhebt sich die
Frage ob das Wort des chinesischen Denkers auch noch bis heute und
bis in diese Stunde nachhallen darf.

Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt.

Hat die Musik im Laufe der Zeit nicht doch auch einen anderen ,
etwas verschiedenen Stellenwert von den Tagen des Kung fu tse bekom-
men , oder dürfen wir dieses so gewaltige Wort nicht auch heute
leide wiederholen ?

Wenn wir bedenken , was hier eröffnet wird , dürfen wir vielleicht
doch .

Hier wird doch ein Stück Kultur der Sinne begonnen , mitten in
einer Landschaft des enthemmten Lärms und des Terrors der Geräusche.

Hier wird ein Zugang zum Schöpferischen erschlossen und zum
Selbertun , mitten in einer Atmosphäre des Konsumierens und der
Knopfdruckfreuden .

Hier schafft man doch einen Raum für den spielenden Menschen ,
mitten in den Planquadrate des Zwecks und des Nutzens .

Hier öffnen sich doch Wege zum Gemüt , mitten in einer kopflasti-
gen Welt.

Hier wächst - wie es seit den Tagen gewesen ist , in denen vor
dreitausend Jahren der Harfenspieler David zum depressiven Saul
gerufen wurde - hier wächst doch ein Stück Therapie für den see-
lisch belasteten Menschen unserer Zeit .

Hier geht doch - bei aller ernstesten Arbeit , die geleistet werden
mu , in der Musik doch mitten im nüchternen Alltag ein Fenster auf ,
an dem der Mensch unserer Tage auch einmal träumen darf .

Und mitten in der Welt der Computer und der exakten Systeme
öffnet sich hier doch auch ein Tor zum Hintergründigen und zum
Mysterium , ein Tor , für das eine oberflächliche Welt so leicht
den Schlüssel verliert .

Wenn man das alles bedenkt , was hier beginnt , dann hat der
chinesische Denker auch noch nach zweieinhalbtausend Jahren recht :
Jede Erziehung wird durch Musik gekrönt .

Ich bin dazu eingeladen worden , hier nicht nur ein paar Worte
zu sagen , sondern auch über dieses Institut eine Segen zu zeich-
nen.

Eine fremde Geste ist das nicht . Musik und Religion wandern seit
Jahrtausenden Seite an Seite durch die Kulturgeschichte . Und ange-
sichts der Bedeutung , die ein musikpädagogisches Unternehmen in
unserer Zeit hat , ist ein Segen wahrhaftig keine magische Floskel,
sondern eine Bitte an IHN , den Urgrund aller Harmonie im Dasein ,
allen hier Tätigen , den Lehrenden und den Lernenden , eine tiefe ,
echte , freudige Motivation für ihre Arbeit zu schenken , damit sie
das Wunder Musik den Nachgeborenen weiter geben können .